

National-Bank

Kapitalerhöhung in Sicht

Die Essener National-Bank präsentierte am 24.03.2009 in ihrer Düsseldorfer Niederlassung der Presse den endgültigen Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2008. Während die Risikovorsorge deutlich geringer ausfiel, erzwang das Verbriefungsportfolio weitere Wertberichtigungen. Die seit 2001 zur Diversifizierung angeschafften verbrieften Wertpapiere erforderten, obwohl keine US-Subprime-Papiere enthalten sind, nach € 15 Mio. im Jahr zuvor nochmals Abschreibungen von € 32.2 Mio. Es wird sich zeigen, wie hoch der tatsächliche Wert ist; denn bisher sind die realen Ausfälle nur gering. Der Buchwert der über die Jahre bis 2015 laufenden Papiere beträgt noch € 74.1 (131.5) Mio. Als Ausgleich sind Reserven aus dem Immobilienbestand gebildet worden.

Erfreuliches Kreditgeschäft

Die auf den Mittelstand, Freiberufler und private Kunden spezialisierte Regionalbank blickt dagegen auf ein erfreuliches Kreditgeschäft zurück, das bei einem Volumen von € 3.21 (3.18) Mrd. lediglich eine Risikovorsorge von € 16.5 Mio. erforderte. Die Kundeneinlagen entsprachen mit € 3.07 (2.92) Mrd. fast den Ausleihungen und dokumentieren einmal mehr die günstige Refinanzierung der Bank. Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss und auf der anderen Seite der Verwaltungsaufwand konnten insgesamt gehalten werden, so dass sich vor Risikovorsorge ein Ergebnis von € 41.6 (45.5) Mio. ergibt, das zu einem Betriebsergebnis von € 25.1 (12.5) Mio. führte.

Dividende mit € 1.- unverändert

Vom Jahresüberschuss über € 12 (10.5) Mio. werden € 10.4 Mio. in Form einer unveränderten Dividende von € 1.- je Aktie an die rund 3500 Aktionäre ausgeschüttet. Größter Aktionär ist die Signal Iduna Versicherung, die ihren Anteil im Vorjahr auf 32.9 (26.4) % aufstockte. Mit diesem „Ankeraktionär“ dürfte es der Bank keine Schwierigkeiten bereiten, das Kapital noch im ersten Halbjahr 2009 zu erhöhen. Sowohl die Gesamtkapitalquote von 8.9 (10.2) % als auch die Kernkapitalquote von



Die Essener National-Bank bietet vermögenden Privatkunden nunmehr auch ein „Family Office“ an.

6.9 (7.9) % sind auf ein Niveau gesunken, dass eine Aufstockung sinnvoll erscheinen lässt.

„Family Office“ bietet Dienste an

Für das laufende Jahr nannte Vorstandssprecher Thomas A. Lange keine konkreten Ziele. Allerdings lautet die künftige Strategie: Weg von verbrieften Wertpapieren, hin zum Wealth-Management für vermögende Kunden. Das neu eingerichtete „Family Office“ verzeichnete in diesem Jahr bereits Zuflüsse im dreistelligen Millionenbereich.

Handel bei Valora. Kurse am 26.03.2009: € 32 G (50 St.) / € 35.50 Taxe B (0 St.). Letzter gehandelter Kurs am 17.11.2008: € 40 (4 St.).

Klaus Hellwig